

Demozug gegen Schließungen wegen Corona

ÖHRINGEN Die Gruppe „Zusammenhalt Öhringen“ ruft für Samstag, 7. November, um 15.30 Uhr zu einem Demonstrationzug durch Öhringen auf. Treffpunkt ist auf dem Marktplatz. Thema werden die „Zwangsschließungen“ sein, die im Zuge des neuerlichen „Lockdowns“ in Kraft getreten sind. Einige Maßnahmen seien möglicherweise sinnvoll, so die Gruppierung, keineswegs aber die Schließungen der Gastronomie, der Hotellerie, der körpernahen Dienstleister, der Vereine und Schausteller. Diese seien für weniger als ein Prozent aller Ansteckungen verantwortlich, habe eine Studie des Robert-Koch-Instituts gezeigt. Bereits die Schließungen im Frühjahr seien zudem für viele Betriebe existenzgefährdend gewesen. Daher werde nun gegen die Zwangsschließungen demonstriert, wobei sich die Organisatoren über eine rege Beteiligung aus der Bürgerschaft freuen. „Zusammenhalt Öhringen“ betont, dass die Demonstration unter Einhaltung der Abstands- und Hygienemaßnahmen stattfindet und insofern kein Risiko von dieser ausgehen werde. Extremisten seien nicht willkommen. *red*

Polizeibericht

Drei Autos beschädigt

ÖHRINGEN Der missglückte Spurwechsel einer 20-Jährigen sorgte am Dienstag für drei beschädigte Autos. Die junge Frau fuhr in ihrem BMW gegen 8.30 Uhr auf der Heilbronner Straße und wollte von der linken auf die rechte Spur wechseln. Dabei übersah sie wohl den neben ihr fahrenden Golf einer 21-jährigen Frau. Es kam zum Zusammenprall beider Fahrzeuge, nachdem der BMW noch den VW Passat einer 49-Jährigen streifte. Alle Fahrzeuginsassen blieben unverletzt.

Mit Drogen am Steuer

BRETFELD Ein 33-jähriger Autofahrer zeigte am Dienstagmorgen bei einer Verkehrskontrolle drogentypische Ausfallerscheinungen und musste sich einem Test unterziehen. Dieser zeigte an, dass der 33-Jährige unter dem Einfluss mehrerer Drogen stand, weshalb es für ihn in ein Krankenhaus zur Blutentnahme ging. Der Mann sollte außerdem seinen Führerschein abgeben, konnte dies aber nicht tun, da er keinen besaß. Stattdessen übergab er einige Gramm Marihuana. Der Mann muss nun mit mehreren Anzeigen rechnen.

Andere gefährdet

KUPFERZELL Ein Unbekannter ist am Mittwochmorgen so mit seinem Auto durch Kupferzell gefahren, dass er mehrere Verkehrsteilnehmer gefährdet hat. Ein Zeuge berichtete, dass ein blauer Audi A4 gegen 8 Uhr von der Riedestraße ohne anzuhalten in die „Untere Vorstadt“ gefahren ist und anderen die Vorfahrt nahm. Die mussten ausweichen, um einen Zusammenstoß zu verhindern. Vor den Kindergarten stieg die Person aus dem Auto und lief, augenscheinlich schwankend, in Richtung der Öhringer Straße davon. Die Polizei bittet um Hinweise unter 07940 9400.

Kontakt

Hohenloher Zeitung
Bahnhofstraße 11 · 74613 Öhringen
Tel. 07941 9161-0 · Fax 07941 9161-8062

Redaktion
-8030 Leitung: Ralf Reichert rei
-8036 Yvonne Tscherswitschke (stv.) von
-8034 Bettina Hachenberg hk
-8043 Stefanie Jani sk
-8039 Tamara Ludwig tak
-8032 Christian Nick cn
-8033 Nadine Nowara now
-8044 Armin Rößler rö
-8042 Tanja Weilemann (Kollektive) tawe
-8045 Thomas Zimmermann zim
-8031 Sekretariat
-8041 Sekretariat
-8066 Fax · E-Mail redaktion.hz@stimme.de
07131 615-850 Marc Schmerbeck (Sport) ... mars

Von unserer Redakteurin
Stefanie Jani

Sattes Grün, ein gepflegter Rasen so weich, dass man sich als Nichtgolfer am liebsten die Schuhe abstreifen und barfuß darüber schlendern möchte. Der Golfplatz gehört zu Friedrichsruhe seit die meisten denken können. Ebenso ist es mit Klaus Bortt, der im Gründungsjahr der Anlage im Jahr 1964 zwar noch kein Greenkeeper war, aber sich als echter Friedrichsruher schon als Sechsjähriger das Taschengeld dort aufpeppte. Heute ist er Head-Greenkeeper, das heißt Leiter all jener, die sich darum kümmern, dass der Platz täglich in top Zustand ist.

Golfrasen steht für Perfektion und alleine diese Aufgabe des Greenkeepers ist keine leichte. Dass täglich morgens in den Sommermonaten gemäht wird, ist selbstverständlich. 1,5 Hektar Gras sind es, die sehr intensiv gepflegt werden müssen. Es ist das sogenannte Grün, auf der der Ball wie auf einer Fläche rollen muss. Zwischen drei und dreieinhalb Millimetern an Länge darf das Gras hier nicht überschreiten. Und auch zur Pflege gibt es klare Vorgaben. „Wir haben vielleicht fünf Düngemittel, die wir verwenden dürfen“, erklärt der Friedrichsruher. Im Vergleich: in der Landwirtschaft seien es mehrere Seiten, auf denen Dünger und Pflanzenschutzmittel stehen. Wichtig ist zudem, dass die Fahnen regelmäßig versetzt werden, zum einen für die Golfspieler und auch wegen der Belastung des Grasses. Bortt nimmt eine Fahne aus dem Boden und zeigt darauf. „Der Lochrand muss scharfkantig sein, damit der Ball sauber hineinrollt.“

Wasserknappheit Bortt mag seine Arbeit, das sieht man, wenn er prüfend über die Anlage blickt. „Das Gras war dieses Jahr viel zu trocken, da sind immer wieder Löcher“, kritisiert er. Das Thema Wasserknappheit ist komplex und wird immer schwieriger. Ab Juni mache man sich einen Plan. Oberste Priorität haben die Grüns und die Abschläge. Schließlich wird der Rasen zunächst zwei Tage mit weniger Wasser abgekühlt, damit das Wasser hinuntersickert und sich morgens Tau bildet. Eine Grundfeuchtigkeit sei wichtig, betont Bortt. Erst am dritten Tag

wird mit zehn Litern pro Quadratmeter gewässert. Die Trockenheit bekommt auch der Baumbestand der Anlage zu spüren, immer wieder werden neue Bäume gepflanzt. Alles passend zum Bestehenden. „Die Anlage ist nicht in einem entstanden, sondern ist nach und nach erweitert worden, daher haben die Plätze immer wieder ein anderes Flair“, beschreibt der 59-Jährige. Besonders der ursprüngliche Teil liegt umgeben von mächtigen Eichen, Eschen oder Nussbäumen.

Einheit Die Lieblingsstelle von Klaus Bortt überrascht dennoch: Er stellt sich vor eine wild gewachsene Hecke. Die sogenannten Wildlinge wurden nicht gepflanzt und sind gerade dadurch sehr robust, da sie sich ihren Standort selbst aussuchen. Und so eine Hecke am Rande des Golfplatzes? Vor Jahren wäre ein solcher Anblick auf dem Golfplatz noch undenkbar gewesen, heute ist der Wildwuchs eine Ergänzung zum sorgfältig gepflegten Platz. Der Golf-



Sport, Natur und Kunst finden sich auf dem Golfplatz in Friedrichsruhe.

Foto: Heimatreporter Lilo Eggensperger

Zwischen Wildblumen und Golfrasen

ZWEIFLINGEN Klaus Bortt kümmert sich als Greenkeeper neben der Pflege der Anlage vermehrt um die Natur

wird mit zehn Litern pro Quadratmeter gewässert. Die Trockenheit bekommt auch der Baumbestand der Anlage zu spüren, immer wieder werden neue Bäume gepflanzt. Alles passend zum Bestehenden. „Die Anlage ist nicht in einem entstanden, sondern ist nach und nach erweitert worden, daher haben die Plätze immer wieder ein anderes Flair“, beschreibt der 59-Jährige. Besonders der ursprüngliche Teil liegt umgeben von mächtigen Eichen, Eschen oder Nussbäumen.

Einheit Die Lieblingsstelle von Klaus Bortt überrascht dennoch: Er stellt sich vor eine wild gewachsene Hecke. Die sogenannten Wildlinge wurden nicht gepflanzt und sind gerade dadurch sehr robust, da sie sich ihren Standort selbst aussuchen. Und so eine Hecke am Rande des Golfplatzes? Vor Jahren wäre ein solcher Anblick auf dem Golfplatz noch undenkbar gewesen, heute ist der Wildwuchs eine Ergänzung zum sorgfältig gepflegten Platz. Der Golf-



Eine buntgemischte Wiese gehört inzwischen genauso zum Golfplatz wie der perfekt gepflegte Rasen, findet nicht nur Head-Greenkeeper Klaus Bortt. Foto: Stefanie Jani

club ist Mitglied im Programm Natur und Golf. „Allerdings hat bei uns die Landschaftspflege schon vorher eine Rolle gespielt“, so Bortt. Nun werden noch mehr Blumenwiesen

angelegt und zudem alle Baumarten oder Apfelsorten dokumentiert. Für Greifvögel sind Sitzstangen aufgestellt worden. Die Natur der Anlage ist nicht nur für die Sportler. „Da-

Club-Fakten

Der Golf-Club Heilbronn Hohenlohe ist 1964 gegründet worden und zählt somit zu den **ältesten Anlagen** in Baden-Württemberg. Nach und nach hat sich der Park immer wieder vergrößert. Los ging es mit einer Neun-Loch-Anlage, 1994 erweiterte man auf 18 Loch, vor rund acht Jahren fand die letzte Erweiterung auf 27 Loch statt. Heute fasst das Clubgelände zehn Seen. Ursprünglich waren es drei.

Insgesamt hat die Golfanlage eine Fläche von rund 90 Hektar, um die sich sechs Greenkeeper kümmern. Der Golfclub hat derzeit rund 1100 Mitglieder. Vorstand ist seit 2019 Bruno Fergen. Geschäftsführer Gerald Schleucher. *sk*

durch, dass die Wege öffentlich sind, ist in Friedrichsruhe etwas Gemeinsames entstanden.“ Spaziergänger, Natur und der Golfplatz sollen eine Einheit sein.

Den Blick für das Schöne schärfen

Regelmäßig erntet Heimatreporterin Stephanie Rüdele aus Eichach Komplimente für ihre Naturfotografien

Von Renate Väisänen

ZWEIFLINGEN Zwei Rehe, die auf dem noch frischen Grün der Wiesen zwischen dem sonnengelb verfärbten, herbstlichen Laub der Weinreben in die Kamera lugen. Ein Schmetterling, der sich im Abendrot auf eine verblühte Kornblume niedergelassen hat. Oder ein Schopftintling, der durch das grüne Laub der Bäume dem schimmernden Sonnenlicht entgegenzusehen scheint. Das Farbenspiel und die Motive von Stephanie Rüdeles Bildern beeindruckten ihre Betrachter: „Magisch“, „wahnsinnig“ oder einfach nur „Wow, wow, wow“ – so lauten die Kommentare, die die Leser dazu auf das Portal *Meine.Stimme* für Heimatreporter posten. Über derart positive Resonanz freut sich die Eichacherin.



Begeisterte Reaktionen Seit 2019 hat Stephanie Rüdele angefangen, regelmäßig ihre Naturfotografien auf die Internetseite *Meine.Stimme* einzustellen. Davor sei sie bei Bekannten mit ihren Bildern immer wieder auf begeisterte Reaktionen gestoßen, erzählt sie dem Besuch

von der *HZ*. Eine Bekannte machte sie auf das Bürgerportal unserer Zeitung aufmerksam. Seither veröffentlicht sie nach jeder Fotosafari auf dem Portal ihre schönsten Schnappschüsse.

Ist es für eine Mutter von zwei kleinen Kindern heutzutage nicht eher Trend, die Entwicklung der Kinder in Fotoserien zu dokumentieren? „Das habe ich tatsächlich anfangs auch gemacht“, meint die 39-Jährige und lacht. „Dann hieß es aber immer öfter: Mama, nein, nicht schon wieder.“ Ihre beiden Buben Louis (7) und Ben (5) sind aber jetzt

oft dabei, wenn die Mutter in der Umgebung auf Motivsuche ist.

Seit neuesten nicht mehr mit dem Smartphone, sondern mit ihrer nagelneuen Spiegelreflexkamera. „Die macht noch viel bessere Bilder als das Handy“, findet die gelernte Verwaltungsfachangestellte. Noch besser. Geht das eigentlich? „Tatsächlich sind in die Leute überrascht von der Tatsache, dass ich mit dem Handy fotografiere“, berichtet Rüdele, die auf dem Rathaus der Gemeinde Pfedelbach arbeitet. Dort betreut sie übrigens die Homepage der Gemeinde und beliefert sie

selbstverständlich mit ebenso stimmungsvollen Aufnahmen. Für diesen Zweck kann Rüdele mittlerweile auf einen großen Fundus zurückgreifen: Rund 1000 Aufnahmen, schätzt die Heimatreporterin, habe sie in ihrem Archiv.

Details in der Natur Und wo findet man so schöne Motive, wie auf ihren Fotografien zu sehen sind? „Geheimtipps gibt es da nicht wirklich. Im Sommer bieten die Seen in der Region vielfältige Gelegenheiten zu schönen Momentaufnahmen. Im Herbst natürlich der Wald“, weiß Rü-

dele. „Wichtig ist jedoch, dass man als Fotograf seinen Blick für die schönen Seiten des Alltäglichen schärft“, rät sie. „Mit der Zeit entdeckt man immer öfter Details in der Natur, die es wert sind fotografiert zu werden. Dazu gehört auch, mal den Blickwinkel zu verändern“, findet Rüdele. „Man muss einfach lernen, das Schöne in den kleinen Dingen zu sehen“, sagt sie. „Hier im Ländle gibt es dahingehend viel zu entdecken“, ist sie überzeugt.

@ Profil auf Meine.Stimme
www.meine.stimme.de/ruede



Sonnenuntergang bei Eichach ist eines der Fotos, die die Heimatreporterin aus Eichach für das Gewinnspiel unserer Aktion „50 Wochen – 50 Orte“ im Bürgerportal *Meine.Stimme* eingestellt hat. Foto: privat



Auch zu Hause in ihrem Garten findet Stephanie Rüdele immer wieder schöne Fotomotive. Foto: Renate Väisänen